

„Eine Familiensportart“

Keine Rede von Rassismus: Die Leichtathletik ist „schön bunt“ / Von Michael Reinsch, Leipzig

Die Wirklichkeit Deutschlands ist anders, als Rassisten und Gewalttäter sie sich wünschen. Drei Tage nach den Morden von Hanau sind am Samstag in Leipzig Lisa-Marie Kwaiye und Deniz Almas, sie wachschte Berlinerin und er unverkennbar Schwabe, deutsche Meister im Sprint geworden. Erstaunlich ist nicht, dass die beiden Kinder von Einwanderern die schnellsten Deutschen sind. Beeindruckend ist die Normalität, mit der sie längst international ihre Heimat präferieren und zu Hause sind in ihrem Sport und durch ihren Sport. Anders als Fußballspieler, die nicht selten von Anhängern der gegnerischen Mannschaft, manchmal auch von denen der eigenen, beleidigt und diffamiert werden, scheint Rassismus in der Leichtathletik-Arena kein Thema. „Man sollte froh sein, dass es so schön bunt ist“, sagt Lisa-Marie Kwaiye, Kind der Großstadt. „Ich hoffe, dass das irgendwann in die Köpfe

tag unter standesgemäßem Jubel den Titel. An diesem Montag erwartet er bei der Bundeswehr die ihm eine Förderstelle bereitgestellt hat, die Beförderung zum Oberfeldwebel. „Rassismus? Ich habe Gott sei Dank mit so einer Scheiße nichts zu tun.“

Auch Lisa-Marie Kwaiye, längst eine Stütze der deutschen Staffel, hat keine Erfahrung mit Rassismus. „Ich bin in Neukölln aufgewachsen, da ist es kurant“, sagt sie, die kurz nach ihrer Geburt in Ghana mit ihren Eltern nach Berlin kam. In Schule, Studium und Sport werden ihr Talent und ihre Leistungen anerkannt. Über 100 und 200 Meter will sie sich für Olympia qualifizieren. Hanau hat sie erschreckt. „Ich verstehe gar nicht, dass so etwas heutzutage noch existiert“, sagt sie über den Terror. „Ich finde das ganz, ganz schlimm. Ich wünschte mir, dass so etwas 2020 gar kein Thema wäre.“

Vor zwanzig Jahren, als er erst in der Halle und dann im Stadion Weltmeister im Dreisprung wurde, beklagte der Leverkusener Charles Friedel, dass er für einen Asylbewerber gehalten werde, wenn er im Trainingsanzug durch die Stadt laufe, und dass er an den Eingangs Türen der Discos von Köln wegen seiner Hautfarbe abgewiesen werde. Doch schon damals war es bei Wettkämpfen längst nicht wie im Fußball, wo rassistische Ausfälle gegenüber Spielern Normalität waren und sind. „Erst jüngst wehrte sich in Münster und in Frankfurt am Main die Mehrheit des Publikums gegen rassistische Krakeeler. Und Nationalspieler Leon Goretzka machte bekannt, dass er übel beschimpft wurde für seine Feststellung: „Ich bin ein Kind des Ruhrgebiets. Da antwortet man auf die Frage nach der Nationalität mit Schalke, Dortmund oder Bochum.“

Leichtathletik unterscheidet sich gewaltig von anderen Sportarten, insbesondere Mannschaftssportarten, sagt Jürgen Kessing, der Präsident des Deutschen Leichtathletikverbandes (DLV). „Bei uns gibt es keine Hooligans und keine Pyrotechnik, wir sind eine Familiensportart.“ In der ausverkauften Arena von Leipzig bejubelten die Zuschauer die wenigen Stars, die ihre Sportart hat und die gekommen waren, sie teilten die Freude der Athleten an ihren Leistungen, einerlei, wo auf der Welt sie ihre Wurzeln haben – eine globalisierte Sportart mit globalisierter Nationalmannschaft. „Bei uns gibt es keine Feindbilder“, sagt Kessing, Oberbürgermeister von Bietigheim-Bissingen in Baden-Württemberg. „Leichtathletik ist ein Beispiel für eine faire Welt.“ Das gilt, immerhin, in den Klubs und für die Dauer des Wettbewerbs in Stadion und Sporthalle.



„124 Kilo reines britisches Rindfleisch“: Tyson Fury (rechts) gegen Deontay Wilder – das ist diesmal eine eindeutige Angelegenheit.

Foto AFP

Überfall in Las Vegas

Gesicht: angeschwollen. Blick: gläsig. Koordination: eingeschränkt. Gegenwehr: sporadisch. Das war in etwa das Mängelprotokoll, mit dem der Berufsboxer Deontay Wilder in der Nacht auf Sonntag in die siebte Runde seines 44. Kampfes geschickt wurde. Die Mienen der Betreuer in seiner Ecke drückten ernste Besorgnis aus, doch das 34-jährige Schwergewicht aus Alabama wollte sich auch nach zwei Niederschlägen (Runden 3 und 5) offenbar noch nicht von dem abholen, was ihm längst nicht mehr guttat. Ein „Warrior“ von eigenen Gnaden, der aus dem Ohr blutete und wie ein Krakeeler auf Autopilot wirkte: weiter streitlustig, doch kaum noch ernst zu nehmen.

In einer Bar schreitet in solchen Momenten ein resoluter Türsteher ein. Im Ring des MGM Grand Hotels in Las Vegas ist der Ringrichter gefragt. So kam der sehr erfahrene Kenny Bayless endlich seiner Verantwortung nach. Er wartete keine drei Minuten mehr, um den kaum noch wahrhaftigen antierkanischen Boxprofi vor der eigenen Moral zu schützen, kreuzte seine Arme zum Zeichen des Abbruchs vor ihm – und setzte damit ein neues Zeitalter im Königsmit in Gang. Ab sofort gilt statt Wilder, des „Bronze Bomber“ mit dem gefürchteten Punch, dessen Bezwinger Tyson Fury als das Maß aller Dinge. Fury ist nun „the man who beat the man“, wie es im schönkellosen Slang des Showsports heißt.

Das Resultat alleine dürfte allenfalls die zweitgrößte Überraschung bei diesem Rematch der beiden ungeschlagenen Zweimeter-Kolosse gewesen sein. Die größte war eindeutig, wie deutlich der Herausforderer aus Manchester (2,06 Meter) den Titelträger (2,01 Meter) diesmal beherrschte – und wie schnell er ihn zerstörte. 14 Monate nach dem ersten Duell in Los Angeles, das mit Remis endete, war das hier ein Triumph mit behördlicher Voranmeldung. Der so gerufene „Gypsy King“ hatte

Tyson Fury setzt im WM-Rückkampf auf entfesselte Aggressivität und entthront in verwegener Manier Weltmeister Deontay Wilder. Das Schwergewicht aus England ist nun das Maß aller Dinge.

Von Bertram Job, Bochum



Gestatten: King Fury I.

Foto dpa

im Vorfeld schließlich bei jeder Gelegenheit angekündigt, dass er nun eine völlig andere Strategie anzuwenden beabsichtige. Das legte bereits die Verpflichtung des neuen Cheftrainers „SugarHill“ Steward nahe, eines Lehrmeisters aus dem renommierten Detroit „Kronk Gym“. Sowie die Tatsache, dass Fury nun fast 124 Kilo „reines britisches Rindfleisch“ auf die Waage brachte, wie er sich ausdrückte – und damit siebenhundert Kilo mehr als beim ersten Rendezvous. Diese Masse lag in den wichtigen Schlägen, mit denen der Briten der Weltmeister vom ersten Gong an von der Ringmitte aus attackierte. Und in jener Last, die Wilder im verbissenen Nahkampf wegdrücken musste. So kam dieser eigentlich nie in die richtige Distanz für seine explosive Rechte, auf die er sich über zehn Titelverteidigungen mit seinen vorzeitigen Siegen erfolgreich verlassen hatte; auch beim ersten Tanz mit Fury hatte sie ihm zu zwei Niederschlägen ver-

hoffen. Und was bleibt von einem gefährdeten Puncher, wenn er seiner besten Waffen beraubt wird? Das, was von Wilder blieb: ein sehr irdischer Athlet, dessen boxerische Mängel deutlich wurden – auch wenn er sich verzweifelt gegen die erste Niederlage als Profi wehrte.

Wer den Namen Jevon Romanow mit dem von Wilder in die Suchmaschine eingibt, wird auf ähnliche TV-Bilder wie nun in Las Vegas stoßen. Auf ihnen wird der spät zum Boxen berufene, erst 22 Jahre alte amerikanische Amateur bei einem Länderkampf in Nowosibirsk von seinem russischen Gegner ganz für jeden Angriffsversuch bestraft – bis ein gnädiger Unparteiischer ihm im dritten Durchgang aus dem Kampf nimmt. Bis zum Wochenende ist das die letzte vorzeitige Niederlage des Olympiadarlings geblieben, der keinen Plan B zu kennen scheint.

„Es geht mir gut, ich war bereit“, versicherte der Geschlagene noch im Ring, lob-

te seinen Bezwinger und versprach, stärker denn je zuvor zurückzukommen. Das Image des K.o.-Schlagers, der früher oder später jeden erwischte, dürfte gleichwohl Schaden genommen haben. Die 17 000 Zuschauer hatten zwar ihr Spektakel, als der Titelverteidiger maskiert in die Arena einlief. Auch in dem Punkt jedoch hatte der unbesiegt Widersacher (nun 30 Siege, ein Remis) ausgeschenkt. Der allzeit exzentrische Nachkomme irischer Traveler ließ sich mit Krone und Regenmantel auf einem Thron aus Seilgewirte tragen. In dem Sinne dürfte er nachher feststellen, dass „der König“ zurückgekehrt sei, bevor er zum guten Ende lauthals Don McLeans „American Pie“ intonierte.

Die penetrante Selbstdarstellung des geborenen Entertainers mag manche Schmerzgrenze deutlich überschreiten – vor allem eingedenk regelmäßiger sexistischer und rassistischer Tiraden. Wer so wohl Vladimir Klitschko (2015) als auch Wilder deutlich besiegen konnte, hat sich dennoch als bemerkenswerter Champion profiliert. Der Witz war jedenfalls auf seiner Seite, als sich der neue Titelträger und seine Entourage gleich im Ring mitgetragene T-Shirts mit der Aufschrift „Weltmeister“ streifen ließen – während der Promoter von Anthony Joshua, dem rivalisierenden Champion der Verbände WBA, IBF und WBO, über die sozialen Netzwerke unbedingte Bereitschaft für einen rein britischen WM-Gipfel bis Ende des Jahres herüberschickte.

Auch demnächst gegen Joshua? Oder doch noch einmal gegen Wilder, mit dem es offenbar eine Rückkampf-Klausel gibt? Eine eindeutige Antwort auf diese Frage ist Fury in der Wüstenmetropole schuldig geblieben. Seine Kampagne soll indes so oder so fortgesetzt werden, wie er auf seiner Pressekonferenz weit nach Mitternacht im leeren Ring der Arena bekanntgab, nicht zuletzt mit Blick auf die neue, aggressive Ausrichtung: „Wer immer der Nächste ist, erfährt die gleiche Behandlung.“



Lisa-Marie Kwaiye ist eine wachschte Berlinerin und wurde Meisterin im Sprint.

Foto Imago

kommt und wir alle glücklich damit sind.“ Die 23 Jahre alte Studentin gewann, diesmal in 7,21 Sekunden, zum zweiten Mal den Titel in der Halle und war eine Hundertstelsekunde vor Malika Mihambo im Ziel, der Weltmeisterin im Weitsprung. Diese, Kurpfälzerin mit Vater aus Tansania und Deutschlands Sportlerin des Jahres, wurde ihrer herausragenden Rolle gerecht, indem sie Sonntag den Weitsprung mit 6,77 Meter gewann. Den Schrecken, der sich vier Tage zuvor in Hanau gezeigt hat, kommentierte sie mit den Worten: „Klar, das es viele Menschen mit solcher Gesinnung gibt, das gab es auch früher. Dass es jetzt mehr ausbricht, ist erschreckend.“ Und forderte: „Wir müssen alle mehr an uns selbst arbeiten, glücklichere Menschen zu sein, dann kann man auch andere in Ruhe lassen.“

Deniz Almas, 22 Jahre alt, ist zum Training und zum Studium nach Leipzig gezogen. „Ich komme vom Dorf. Da kennt man sich“, sagt er. Rassismus komme dort nicht vor. Und auch in seiner neuen Heimat Sachsen habe er keine schlechten Erfahrungen gemacht: „Alles cool.“ In 6,60 Sekunden gewann der 22 Jahre alte Sportstudent am Sam-

In Kürze

Ackermann siegt in Dubai

Radprofi Pascal Ackermann hat sich zum Auftakt der UAE Tour im ersten großen Sprinterduell der Saison gegen die versammelte Elite durchgesetzt. Der Pfälzer aus dem Team Bora-hansgrohe gewann die erste Etappe in Dubai (Vereinigte Arabische Emirate) nach 148 Kilometern vor dem Australier Caleb Ewan. Der viermalige Tour-de-France-Sieger Chris Froome kam bei seinem ersten Rennstart seit dem schweren gegangenen Unfall im Juni 2019 im Hauptfeld ins Ziel. Der Brit hat nach der achtmonatigen Zwangspause noch geringe Erwartungen. „Ich bin noch weit davon entfernt, wo ich vor dem Sturz war“, sagte der 34-Jährige. sid

Absagen wegen Coronavirus

Das Coronavirus hat für Absagen von Wettkämpfen im italienischen Sport gesorgt. Am Sonntag wird vier Fußballspiele der Serie A betroffen. Damit folgte die Liga Vorgaben der Regierung zur Eindämmung des Coronavirus. Bereits am Samstag hatte das Virus zu Beeinträchtigungen im Spielbetrieb der zweiten Liga geführt. Eine Serie-B-Begegnung wurde verschoben, nachdem in Cremona ein positiver Corona-Fall gemeldet worden war. Auch im Amateur-Fußball, Volleyball, Basketball und Rugby wurden mehrere Sportveranstaltungen abgesagt. Im Tennis wurde auf der unterklassigen Challenger-Tour in Bergamo ein Endspiel abgesagt. dpa

Ergebnisse

■ **Basketball**
Bundesliga, Männer, 20. Spieltag: Telekom Baskets Bonn – Jostains Giessen 46ers 112:96.
 ■ **Bob**
Bob, WM in Altenberg:
Männer, Zweier: 1. Friedrich/Margis (Altenberg/Halle/Saale) 3:40,44 Min., 2. Weber (Stuttgart/Winterberg) +1,65 Sek., 3. Kibernan/Mikinis (Lettland) +1,79.
Frauen, Zweier: 1. Gibbs (USA) 3:45,49 Minuten, 2. Kalkici/Lippert-Hesse (Wiesbaden/Gladbeck) +0,37 Sek., 3. de Bruin/Bouyons (Kanada) +1,06.
 ■ **Biathlon**
Weltmeisterschaft in Antholz, Männer, 4 x 7,5 km Staffel: 1. Frankreich 1:23:59,3 (Stadl+ Straif+4 Schießl., 2. Norwegen +21,5 Sek./+1,2, 3. Deutschland (Lesser/Frankenhein, Hurn/Frankenhein, Pfeiffer/Clausthal-Zellerfeld, Doll/Breitnau) +36,71+8.
15 km Massenstart: 1. Bo (Norwegen) 38:09,5 Min/0 Schießl., 2. Maillat (Frankreich) +42,0 Sek./3, 3. Jacquelin (Frankreich) +55,0/2, ... 10. Kühn (Reit im Wink) +1:25,2/4, ... 12. Doll (Breitnau) +1:39,3/4, ... 21. Pfeiffer (Clausthal-Zellerfeld) +2:42,0/5, ... 24. Horn (Frankenhein) +3:20,1/7.
Frauen, 12,5 km Massenstart: 1. Rießeland (Norwegen) 39:14,0 Min./2 Schießl., 2. Wierer (Italien) +2:07 Sek./3, 3. Obereg Schwedler) +2:16,3/3, ... 8. Preußl (Haag) +1:50,3/3, ... 12. Herrmann (Oberwiesenthal) +1:26,1/7, 13. Horchler (Clausthal-Zellerfeld) +1:30,9/3, ... 17. Hinze (Schliersee) +2:02,3/3.
Frauen, 4 x 6 km Staffel: 1. Norwegen 1:07:05,

Stdl/1 Strif+9 Schießl., 2. Deutschland (Horchler/Clausthal-Zellerfeld, Hinze/Schliersee, Preußl/Haag, Herrmann/Oberwiesenthal) +1:07 Sek./0+9, 3. Ukraine +1:18,0/0+8.
 ■ **Eischockey**
DEL, 48. Spieltag:Nürnberg Ice Tigers – Eisbären Berlin 5:3, Krefeld Pinguine – Straubing Tigers 3:4 n.V., Augburger Panther – Adler Mannheim 4:2, EC Red Bull München – Eisbären Berlin 2:3, AS Rom – US Lecce 4:0, Hellas Verona – Cagliari Calcio abgesagt, FC Turin – Parma Calcio abgesagt, Inter Mailand – Sampdoria Genoa abgesagt, Atlanta Brindley – US Sassuolo Calcio abgesagt.
Spanien, 25. Spieltag: Betis Sevilla – RCD Mallorca 3:3, Celta Vigo – CD Leganes 1:0, FC Barcelona – SD Eibar 5:0, Real S. San Sebastian – FC Valencia 3:0, UD Levante – Real Madrid 1:0, CA Osasuna – FC Granada 0:3, CD Alaves – Athletic Bilbao

2:1, Real Valladolid – Espanyol Barcelona 2:1, FC Getafe – FC Sevilla 0:3, Atletico Madrid – FC Villarreal 3:1.
 3. Liga, 25. Spieltag:Viktoria Köln – SG Sonnenhof Großaspach 1:0, FC Kaiserslautern – FSV Zwickau 0:0, Würzburger Kickers – Eintracht Braunschweig 3:1, KFC Uerdingen – Pfcuflon Münster 0:2, Hansa Rostock – FC Ingolstadt 3:0, Carl Zeiss Jena – SV Meppen 0:2, MSV Duisburg – Waldhof Mannheim 2:3, TSV 1860 München – 1. FC Magdeburg 1:1, Hallescher FC – SpVgg Unterhaching 3:5 – Tabelle: 1. Duisburg 25 Sp/44 Pkt., 2. Unterhaching 25/44, 3. Mannheim 25/42, 4. Ingolstadt 25/41, 5. Meppen 25/38, 6. Braunschweig 25/38, 7. Rostock 25/38, 8. Würzburg 25/37, 9. 1860 München 25/36, 10. Uerdingen 25/36, 11. Bayer München 12/24/25, 12. Zwickau 25/32, 13. Halle 25/32, 14. Kaiserslautern 25/32, 15. Magdeburg 25/30, 16. Viktoria Köln 25/29, 17. Chemnitz 24/28, 18. Münster 25/24, 19. Großaspach 25/18, 20. Jena 25/17.
Frauen, Bundesliga, 15. Spieltag:VfL Wolfsburg – Turbine Potsdam 5:1, SGS Essen – TSG Hoffenheim 3:2, 1. FC Köln – USV Jena abges., 1. FC Frankfurt – Bayer Leverkusen 3:1, Bayern München – SC Sand 3:1, SC Freiburg – MSV Duisburg 2:2. – **Tabelle:**Spitze: 1. Wolfsburg 15 Sp./43 Pkt., 2. Bayern München 15/37, 3. Hoffenheim 15/34.
 ■ **Handball**
Champions League, Gruppenphase:HCB Rest – THW Kiel 33:30.
EHF-Cup, 3. Spieltag:Liberbank Cuenca/Spaenien – Rhein-Neckar Löwen 28:33, HBC Nantes –

SC Magdeburg 28:31.
Bundesliga, 18. Spieltag:TVB Stuttgart – Frisch Auf Goppingen 29:26, SG Flensburg-Handewitt – HSG Wetzlar 31:28, Bergischer HC – TSV Hannover-Burgdorf 28:27, Die Eulen Ludwigshafen – MT Melsungen 25:25.
 ■ **Leichtathletik**
Deutsche Hallen-Meisterschaft in Leipzig:
Männer, 200 m: 1. Erewa (Bochum) 20:80 Sek., 2. Straub (Leipzig) 20:83, 3. Anshah (Hamburg) 21:15, 3. Lettland +0,99 Sek., 3. Chmeliewski/Komalewski (Polen) +0,763.
4 x 200 m: 1. Bayer 04 Leverkusen 1 (Montag, Grauvogel, Arndt, Klein) 1:35,40 Min., 2. LG Regensburg 1:36,14, 3. TV Wattenscheid 01 1:36,55.
Weitsprung: 1. Mihambo (Schweiz) 6:77 m, 2. Luzzio (Königsstein im Taunus) 6:44, 3. Homier (Göttingen) 6:41.
Hochsprung: 1. Gröll (München) 1,86 m, 2. Mögenberg (Leverkusen) 1,83, 3. Stichling (Weinheim) 1,83.
 ■ **Rodeln**
Weltcup in Winterberg, Mixed, Teamstaffel: 1. Russland 2:36,848 Min., 2. Italien +0,494 Sek., 3. Lettland +0,599.
Doppelstützer: 1. Denisew/Antonow (Russland) 1:33,622 Min., 2. Gudumow/Kalins (Lettland) +0:608 Sek., 3. Chmeliewski/Komalewski (Polen) +0,763.
 ■ **Ski alpin**
Damen, Weltcup in Crans Montana/Schweiz, 2. Abfahrts: 1. Gut-Behrami (Schweiz) 1:27,73 Minuten, 2. Suter (Schweiz) + 0,02 Sek., 3. Ortlieb (Österreich) +0:05, ... 23. Weidle (Stamberg) +1:57.
Kombination: 1. Brignone (Italien) +1:56,24 Min., 2. Gritsch (Österreich) +0:92 Sek., 3. Ledeska (Tschechien) +1:82, ... 4. Dorsch (Schellenberg) ausgeschieden (1:18,05/).
 ■ **Ski nordisch**
Ski sprungen, Weltcup in Rasnov/Rumänien,

800 m: 1. Hering (München) 2:02,14 Min., 2. Trost (München) 2:02,74, 3. Kolberg (Bad Neuenahr-Ahrweiler) 2:06,27.
1500 m: 1. Klein (Tübingen) 4:22,43 Min., 2. Granz (Berlin) 4:24,21, 3. Hoffmann (Luxemburg) 4:25,96.
4 x 200 m: 1. Bayer 04 Leverkusen 1 (Montag, Grauvogel, Arndt, Klein) 1:35,40 Min., 2. LG Regensburg 1:36,14, 3. TV Wattenscheid 01 1:36,55.
Weitsprung: 1. Mihambo (Schweiz) 6:77 m, 2. Luzzio (Königsstein im Taunus) 6:44, 3. Homier (Göttingen) 6:41.
Hochsprung: 1. Gröll (München) 1,86 m, 2. Mögenberg (Leverkusen) 1,83, 3. Stichling (Weinheim) 1,83.
 ■ **Rodeln**
Weltcup in Winterberg, Mixed, Teamstaffel: 1. Russland 2:36,848 Min., 2. Italien +0,494 Sek., 3. Lettland +0,599.
Doppelstützer: 1. Denisew/Antonow (Russland) 1:33,622 Min., 2. Gudumow/Kalins (Lettland) +0:608 Sek., 3. Chmeliewski/Komalewski (Polen) +0,763.
 ■ **Ski alpin**
Damen, Weltcup in Crans Montana/Schweiz, 2. Abfahrts: 1. Gut-Behrami (Schweiz) 1:27,73 Minuten, 2. Suter (Schweiz) + 0,02 Sek., 3. Ortlieb (Österreich) +0:05, ... 23. Weidle (Stamberg) +1:57.
Kombination: 1. Brignone (Italien) +1:56,24 Min., 2. Gritsch (Österreich) +0:92 Sek., 3. Ledeska (Tschechien) +1:82, ... 4. Dorsch (Schellenberg) ausgeschieden (1:18,05/).
 ■ **Ski nordisch**
Ski sprungen, Weltcup in Rasnov/Rumänien,

Männer, Normalschanze (Samstag): 1. Kraft (Österreich) 270,3 Pkt. (103,0 m/97,5 m), 2. Geiger (Oberstdorf) 266,7 (99,5/96,0), 3. Schmid (Oberstdorf) 260,2 (103,0/95,5), 4. Kubacki (Polen) 258,6 (96,0/100,0), 5. Tande (Norwegen) 255,5 (98,0/94,5), 6. Lindvik (Norwegen) 253,8 (93,0/99,0), 7. Leyhe (Willingen) 252,8 (95,5/97,0).
Nordische Kombination, Weltcup in Troidheim Einzel (Sonntag): 1. Ribler (Norwegen) 241:2,8 Minuten, 2. Oftebro (Norwegen) + 29,4 Sek., 3. Björnstad (Norwegen) +35,5, ... 5. Frenzel (Geyer) +58,6.
Langlauf, Weltcup in Troidheim/Norwegen, Frauen, 15 km Verfolgung klassisch: 1. Johaug (Norwegen) 41:13,8 Min., 2. Weng (Norwegen) +34:0,8 Min., 3. Ostberg (Norwegen) +34:1,5.
Männer, 30 km Verfolgung klassisch, 1. Golberg (Norwegen) 1:23:51,6 Sek., 2. Krüger (Norwegen) +28,9 Sek., 3. Holund (Norwegen) +30,1.
 ■ **Tennis**
WTA-Tour der Damen in Doha, Einzel (3.24 Mio. US-Dollar), 1. Runde:Siegemund (Metzgen) – Schwedova (Kasachstan) 6:3, 6:2.
 ■ **Gewinnzahlen**
Lotto: 6 – 11 – 21 – 24 – 31 – 32.
Superzahl: 0
Super 6: 9 2 8 1 6 8
Super 6: 5 0 5 3 2
Eurojackpot: 2 – 13 – 39 – 45 – 47.
Eurozahlen: 4 – 6
Glücksradspiele: 3 gewinnt 10 Euro, 37 gewinnt 25, 224 gewinnt 100, 5171 gewinnt 1000, 41 900 gewinnt 10 000, 822 473 und 451 627 gewinnen 100 000.